

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt haben gute Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erreicht.

Mit vielfältigen Leistungen in Lehre, Erziehung, Forschung, beim effektiveren Einsatz der Fonds und der weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen dokumentieren die Angehörigen der Hochschule ihre Bereitschaft, einen würdigen Beitrag zur Erfüllung des vom IX. Parteitag der SED beschlossenen Programms des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität zu leisten.

Wir reißen uns ein in die breite Wettbewerbsbewegung der Werktätigen in der Industrie und anderen Bereichen der Volkswirtschaft zum 30. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik, führen den Wettbewerb unter der bewährten Losung

„Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ und fördern in den Arbeitskollektiven eine solche Atmosphäre, die Leistungsbereitschaft und Schöpferlust stimuliert, somit Reserven erschließt und einen hohen Leistungsanstieg gewährleistet. Die FDJ-Kreisorganisation entfaltet ihre Initiativen im „FDJ-Aufgebot DDR 30“.

Wortmeldung im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR

Neue Initiativen in Lehre, Erziehung und Forschung zur weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

Aus der Verpflichtung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt

I. Höheres Niveau in kommunistischer Erziehung, Aus- und Weiterbildung

1. Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten ringen um die volle Erfüllung der Studienpläne und Lehrprogramme. Dazu werden wir

— die wissenschaftlich-theoretische und politisch-erzieherische Wirksamkeit jeder Lehrveranstaltung erhöhen und die Praxisbezogenheit der Ausbildung weiter verstärken,

— die Studenten noch besser zur selbstständigen wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit und zur praktischen Anwendung ihrer erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten befähigen,

— neu in die Studienpläne aufgenommene Lehrgebiete weiter ausbauen,

— ständig neue Forschungsergebnisse und Erkenntnisse der sowjetischen Wissenschaften in die Lehre aufnehmen und

— die Studienorganisation sowie die effektive Nutzung der Studienzeiten weiter verbessern.

Wir erarbeiten für das Studienjahr 1978/79 in allen Lehrgebieten präzisere Lehrkonzeptionen und verwirklichen sie mit hoher Qualität. Schwerpunkt ist dabei besonders die Verbindung der fachrichtungsspezifischen Ausbildungsinhalte mit der praxisbezogenen wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit.

In den Grundstudienrichtungen Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik konzentrieren wir uns bei der inhaltlichen Ausgestaltung

Niveaus sowie des pädagogischen und methodischen Könnens des künftigen Lehrers.

Zur Erhöhung der Qualität der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung erarbeiten wir bis Ende des Frühjahrssemesters 1978 die Pläne für die Lehrveranstaltungen der Spezialisierung.

Aus Anlaß des 160. Geburtstages von Karl Marx führen wir im 25. Jahr des Bestehens der Hochschule ein Kolloquium „Karl Marx und die Technik“ durch.

Die Ausrichtung der II. Internationalen wissenschaftlich-methodologischen Seminare zur Vervollkommnung der Ausbildung von Ingenieuren und des wissenschaftlichen Nachwuchses im „System der Technischen Hochschulen“ an der Hochschule ist aus Anlaß dieses RGW-Symposiums 1978 zu einem hervorragenden wissenschaftlichen Ereignis zu gestalten und unsere Republik würdig zu vertreten.

Gemeinsam mit den sowjetischen Partnerhochschulen gestalten wir eine Arbeitskonferenz zu Problemen der kommunistischen Erziehung der Studenten.

Anläßlich des 25-jährigen Bestehens der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt werden wir eine Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen durchführen, in denen die Entwicklung der Hochschule zu einer bedeutenden sozialistischen Bildungsinstitution gewürdigt wird und die Ergebnisse



Nach gründlicher Beratung der Vertrauensleute und FDJ-Aktivisten fand die Wortmeldung unserer Hochschule im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR die volle Zustimmung.

„Philosophische Probleme der Technikwissenschaften und der kommunistischen Erziehung von Ingenieuren“.

2. Wir wollen eine wirksamere Ausbildung und kommunistische Erziehung aller Studenten im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium erreichen und erarbeiten auf der Grundlage des neuen Lehrprogramms für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium zur weiteren Erhöhung des wissenschaftlich-theoretischen Niveaus, der ideologisch-erzieherischen Wirksamkeit und der politischen Überzeugungskraft der Lehre detaillierte Zielstellungen für die Themen aller Kurse. Die Erarbeitung erfolgt für die Vorlesungen des Frühjahrssemesters bis Januar 1978 und für die Vorlesungen des Herbstsemesters bis April 1978.

Wir setzen die Schlussfolgerungen aus der wissenschaftlich-methodischen Konferenz „Zu den Aufgaben des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums nach dem IX. Parteitag“ weiterhin zielstrebig um. Dazu führen die Wissenschaftler der Sektion Marxismus-Leninismus 1978 eine Konferenz zu philosophisch-weltanschaulichen und politökonomischen Problemen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch.

Ausgehend von den Erfahrungen des Spezialkurses Ethik werden die Lehrkonzeptionen für die neuen Spezialkurse „Philosophische Probleme der Natur- und Technikwissenschaften“ bis Juni 1978 und „Geschichte der Produktivkräfte im Maschinenbau“ bis Juni 1979 erarbeitet und in hoher Qualität realisiert.

Die FDJ-Gruppen erhöhen ihre Verantwortung für die Patenschaft zur Vorbereitung und Durchführung der Seminare im ML-Grundlagenstudium. Alle FDJ-Studenten bewähren sich als Propagandisten des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei. Wir werden 1978 und 1979 jeweils 329 Studenten für den Einsatz als Propagandisten und Pionierleiter in Betrieben und Schulen des Territoriums vorbereiten.

3. Wissenschaftler und FDJ-Studenten ringen gemeinsam um die weitere Verbesserung der selbstständigen wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit aller Studenten. Wir beziehen die Studenten umfassender in das wissenschaftliche Leben der Sektionen ein. Wir entwickeln die bewährten Formen der Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, Jugendobjekte, wissenschaftliche Studentenzirkel inhaltlich weiter und gestalten sie zum organischen Bestandteil des Ausbildungsprozesses.

Wir stellen uns das Ziel: Jeder Student löst während seines Studiums eine praxisbezogene Aufgabe. Wir konzentrieren uns dabei auf Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik unserer Hauptpraxispartner und der Betriebe der bezirksgeleiteten Industrie. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir

— der Weiterführung des gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreits „Jugend und Sozialismus“, damit anläßlich der FDJ-Studenten-

tage 1978 und 1979 die Ergebnisse in nennenswerten Exponaten der Hochschulleistungsschau vorgestellt und abgerechnet werden können,

— den Kreisjugendobjekten Erforschung der Geschichte der FDJ der Hochschule, um damit die Traditionspflege und das Geschichtsbewußtsein zu fördern, die Chronik zur Entwicklung des sozialistischen Jugendverbandes an der Hochschule wird 1978 fertiggestellt, Grundlagenuntersuchungen zu Industrierobotern in der Industrie der DDR, Prozessanalyse der Reifenfertigung, Grundlagen des Fräsen, Dynamisches Verhalten von Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinen, Bau eines Mikrorechners, Rationalisierungsmittel für die Mikroelektronik.

Die Ergebnisse der wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit, besonders der genannten Jugendobjekte, rechnen wir auf den Hochschulleistungsschau, der MMM des Bezirkes und der VII. Zentralen Leistungsschau 1979 in Leipzig ab. Wir leisten damit einen Beitrag zur Verwirklichung des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“.

4. Wir ringen für alle Fachrichtungen um die Erfüllung der Zulassungspläne zum Zeitpunkt der Immatrikulation. In ausgewählten Fachrichtungen des Maschinenbaus und der Verarbeitungstechnik verstärken wir unsere Anstrengungen zur gezielten Übererfüllung der Zulassungsziele.

Wir verstärken unsere Aktivitäten als Leithochschule für den Bezirk Karl-Marx-Stadt in der Studienorientierung, -betreuung und -werbung durch eine effektivere Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen des Bezirkes, den Leitungsorganen der Volkswirtschaft, EOS und BSS, Betrieben unserer Hauptpraxispartner und bezirklichen Presseorganen.

Wir werden bis 1979 den gesellschaftlichen Bereichen ca. 2500 Absolventen zur Verfügung stellen.

Bei der Absolventenermittlung werden wir die Vochaben in der Hauptstadt Berlin sowie Schwerpunktbereiche der Volkswirtschaft besonders beachten.

5. Die FDJ-Kreisorganisation erhöht die Teilnehmerzahl für die FDJ-Studentenbrigaden und Interbrigaden sowie für die Kinderferienaktion auf jährlich mindestens 1200 Studenten. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“.

6. Zur Erfüllung unserer Verpflichtungen für die Weiterbildung von Praktikanten stellen wir uns als Aufgaben:

— Sicherung der Arbeitsaufnahme des Weiterbildungszentrums Mikroelektronik ab 1. 9. 1978,

— Einführung eines postgradualen Studiums „Konstruktion und Tech-

nologie von Ausrüstung für die Fertigung elektronischer Bauelemente“ ab 1. 9. 1978,

— Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Weiterbildungszentrums Leichtindustrie durch eine noch engere Zusammenarbeit mit den Betrieben und Kombinat des Ministeriums für Leichtindustrie,

— den Beginn der neuen postgradualen Studien „Projektion von Anlagen und Maschinensystemen für den Export“ und „Montage und Inbetriebnahme von Anlagen und Maschinensystemen im Ausland“ für das Studienjahr 1978/79 zu sichern.

7. Wir fördern die aktive Mitwirkung der Wissenschaftler und Studenten am politisch-ideologischen, wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Leben des Bezirkes und der Stadt Karl-Marx-Stadt und nutzen stärker die Potenzen des Territoriums für die Erziehung, Aus- und Weiterbildung. In hoher Qualität erfüllen wir unsere Aufgaben im Rahmen der mit dem Rat der Stadt abgeschlossenen Komplexvereinbarung. Zur Entwicklung der Traditionspflege schaffen wir bis zum 25. Jahrestag der Hochschule ein Traditionskabinett.



In allen FDJ-Studentenkollektiven wird um eine selbständige schöpferische wissenschaftliche Arbeit und um praktische Anwendung ihrer erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten gerungen

tung des 6¹- bzw. 5-Jahre-Studiums besonders auf die Erhöhung des Niveaus der technologischen und konstruktiven Ausbildung und die Nutzung der Zeit zur Verfügung der Sektion, für das Ingenieurpraktikum und für spezielle wissenschaftliche Arbeit nach dem 6. bzw. 8. Semester.

Wir beziehen in die Lehrveranstaltungen umfassender die Probleme der Mikroelektronik ein.

Im Elektroingenieurwesen werden die Voraussetzungen geschaffen, daß im Studienjahr 1978/79 mit der Ausbildung in den Vertiefungsrichtungen Schaltungsentwurf und passive Bauelemente begonnen werden kann.

In den lehrverbildenden Sektionen wollen wir die Wirksamkeit der Ausbildung in den Lehrgebieten Pädagogik, Psychologie und Methodik für eine noch wirksamere Vorbereitung der Studenten auf die Anforderungen der Schulpraxis erhöhen. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Entwicklung der erzieherischen Fähigkeiten, des fachwissenschaftlichen

und Erfahrungen der kommunistischen Erziehung ausgewertet und verallgemeinert werden.

Durch die Vorbereitung anspruchsvoller Beiträge für die Zentrale FDJ-Studentenkonferenz im Mai 1978 wollen wir zum Gelingen dieser Konferenz beitragen. Die Ergebnisse und Erfahrungen dieser Konferenz werden wir auf unsere Arbeit übertragen.

Während der 9. FDJ-Studententage führen wir eine zentrale gesellschaftswissenschaftliche Konferenz durch zum Thema „Die Völker der Welt vollziehen den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus“.

Zur weiteren Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung gestalten wir im Jahr 1979 die Konferenzen zu den Themen:

„Individuals Moralbewußtsein der sozialistischen Persönlichkeit“

„Fragen der kommunistischen Erziehung im Wohnheim“ — hochschuloffener Erfahrungsaustausch —

II. Höhere Qualität und Effektivität in Forschung und Wissenschaftskooperation

1. In allen Forschungskollektiven kämpfen wir zielstrebig um die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der geplanten Forschungsaufgaben. Unsere besondere Aufmerksamkeit richten wir auf die elf Aufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik und auf die acht Aufgaben des gemeinsamen Planes der Grundlagenforschung. Für die gesellschaftswissenschaftliche Forschung stehen die Beiträge zur Erfüllung der Aufgaben des Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung des MHF im Vordergrund. Die Forschungskollektive werden sich dabei konsequenter auf das fortgeschrittene internationale wissenschaftliche Niveau orientieren. Die Qualität der Forschungsergebnisse daran messen und nach wissenschaftlichen Höchstleistungen streben. Wir erhöhen die Patentierbarkeit durch Anmeldung von 30 Erfindungen in der DDR und in anderen Staaten und verbessern die Qualität unserer Schutzrechtsarbeit.

Um den steigenden Ansprüchen, die die beschleunigte Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts an uns stellt, besser gerecht zu werden, wollen wir vorfristig Teilergebnisse der Grundlagenforschung in die Praxis überleiten. Wir werden die technologische Forschung breiter entwickeln.

Auf folgenden Gebieten wollen wir herausragende wissenschaftliche Ergebnisse erzielen:

— Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung Fräsen,

— Mikrorechnerersatz für ausgewählte technische Prozesse und Erzeugnisse.

— Programmsystem für Matrizen-eigenwertprobleme,

— Anwendung organischer Stoffe in der Mikroelektronik,

— Bogendruck,

— Gebrauchswertverhöhung an Wirk- und Strickmaschinen,

— Prüftechnologien für elektronische Baugruppen,

— Optimierung mechanischer Abtrennprozesse,

— Transport- und lagerintegrierte Fertigungsprozesse.

2. Bei der zielstrebigsten Überführung volkswirtschaftlich bedeutender Forschungsergebnisse in die Produktion wollen wir die Zusammenarbeit mit unseren Hauptpartnern insbesondere dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, dem VEB Kombinat Robotron und dem VEB Kombinat Mikroelektronik weiter vertiefen. Wir werden alle vereinbarten Leistungsstufen termingerecht — bei ausgewählten Aufgaben vorfristig — und in hoher Qualität erfüllen, den Anwendern übergeben und uns für eine umfassende Nutzung der Forschungsergebnisse einsetzen.

Besondere Beachtung schenken wir dabei der weiteren Entwicklung der Applikationsgruppen „Mathematische und mechanische Modelle des Maschinenbaus“ und „Edelmetalleinsparung an Schwachstromkontakten“.

Wir erschließen weitere Möglichkeiten, um planmäßig erbrachte Forschungsergebnisse noch wirkungsvoller für die bezirksgeleitete Industrie



Im Verlaufe der Vertrauensleutenversammlung wurden mehrere Kolleginnen als Lehrfachberater bzw. Lehrbeauftragte bestätigt